

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1994)

Rubrik: Protokoll der Generalversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresberichte 1994

Für die Zeit vom 1. 11. 1993 bis 31. 10. 1994

Protokoll der Generalversammlung

*Samstag, 5. Februar 1994, 14.45 Uhr,
Im Hotel Weisses Kreuz, Interlaken*

Vorsitz: Verbandspräsident Oskar Reinhard
Anwesend: 102 Personen gemäss Präsenzliste
Protokoll: Dr. Walter Bettler

Beim Präsidenten sind zahlreiche Entschuldigungen eingegangen. Oskar Reinhard verzichtet darauf, diese zu verlesen. Er heisst alle Anwesenden willkommen. Namentlich begrüsst er die Ehrenmitglieder Gottfried Beyeler, Dr. Walter Bettler und Hans Boss, Grossratspräsident Peter Bieri, Regierungsrat Peter Widmer, alt Regierungstatthalter Fritz Oester, Präsident der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes und OK-Präsident des Unspunnenfestes, Forstmeister Heinz Balsiger und Hans Christ, kantonale Naturschutzkommission, Ueli Meier, Chef des kantonalen Meliorationsamtes, Rolf Emch, Direktor der Seva, Emil Sutter, ehemaliger Leiter der Schiffsbetriebe BLS, Hans Fritschi, Präsident des Naturschutzvereins Berner Oberland, Albert Gambon, Präsident des Uferschutzverbandes Wohlensee, Frau Imler, künftige Präsidentin des Uferschutzverbandes Wohlensee, Silvio Keller, Präsident des Heimatschutzverbandes Berner Oberland, alle Vertreter der Seegemeinden und der Presse. Besonders willkommen heisst Oskar Reinhard den heutigen Referenten, Fritz Lüthi, Fischereiaufseher, Faulensee. Alle Verbandsmitglieder haben die schriftliche Einladung erhalten. Die Generalversammlung hat heute folgende

Geschäfte

zu behandeln:

1. Jahresbericht
2. Jahresrechnung und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
3. Wahlen:
 - a) Verbandspräsident
 - b) Vorstand
 - c) Rechnungsrevisoren
4. Beitragsgesuche:
 - Thun, Schloss Schadau
 - Thun, Scherzligkirche
 - Oberhofen, Wichterheergut
 - Beatushöhlen
 - allfällige weitere Gesuche
5. Verschiedenes

Verhandlungen

1. Jahresbericht

Unter dem Titel «Jahresbericht 1993» sind im Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee 1993 folgende Abschnitte enthalten:

- Protokoll der Generalversammlung vom 6. Februar 1993
- Berichte der Bauberater und Berichte des Planungsberaters. Der Planungsberater und die Bauberater leisten jahraus jahrein grosse Arbeit an vorderster Front. Das Ziel ist einfach und klar, die Durchsetzung aber oft sehr schwierig. Präsident *Oskar Reinhard* spricht den Beratern seinen besonderen Dank aus.
- *Verschiedenes*
In diesem Abschnitt sind Beiträge und andere finanzielle Aufwendungen angeführt, die Liegenschaftsverwaltung des UTB erläutert und personelle Mitteilungen dargelegt. Ein besonderer Abschnitt ist der Seva gewidmet. Ohne die Mittel der Seva wäre wohl ein grosser Teil dessen, was der UTB in 60 Jahren geleistet hat, kaum realisiert worden. Wir danken heute der Seva mit den gleichen Worten, die vor 25 Jahren der damalige Präsident des UTB, Dr. Hans Spreng, ausgesprochen hat.
- Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus
- Wasservogelzählungen am Thuner- und Brienzersee 1992/93
- *Neue Mitglieder*
Erstmals hat die Zahl der Mitglieder wieder etwas zugenommen. Wir haben aber doch den Verlust mehrerer Mitglieder durch Todesfälle zu

beklagen. Zur Ehrung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder erheben sich die Anwesenden der Versammlung.

Einen Teil des Jahresberichtes bildet das Jahrbuch. Bis heute haben wir, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, darauf verzichtet, die Illustrationen zu unserem Jahrbuch farbig zu drucken. Wir haben nun beschlossen, aus Anlass des 60. Geburtstages des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienzersee einige besonders geeignete Artikel mit farbigen Illustrationen auszuschnücken. Erfreulich ist, dass immer wieder kompetente Autoren zur Mitarbeit bereit sind. An der heutigen Versammlung begrüsst der Präsident besonders die beiden Autoren Dr. Walter Gigon und Paul Am Acher.

Die Vizepräsidentin, *Frau Helene Rufibach*, gibt Gelegenheit zur Diskussion. Niemand meldet sich zum Wort. Die Versammlung *beschliesst* einstimmig, die Jahresberichte zu *genehmigen*.

2. Jahresrechnung und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Kassier *Fritz Binggeli* hat die Jahresrechnung schriftlich abgelegt. Er erläutert sie. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 143 354.65 ab.

Oskar Reinhard verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren. Er dankt *Fritz Binggeli* für seine grosse, zuverlässige Arbeit. *Mit Applaus genehmigt* die Versammlung die Jahresrechnung.

Festsetzung des Mitgliederbeitrages

Der Vorstand beantragt, die bisherigen Mitgliederbeiträge unverändert beizubehalten. Ohne Diskussion *beschliesst* die Versammlung in diesem Sinne.

3. Wahlen

3.1. Verbandspräsident

Helene Rufibach freut sich, mitteilen zu dürfen, dass sich *Oskar Reinhard* wiederum zur Verfügung stellt.

Silvio Keller dankt *Oskar Reinhard* für seine grosse Leistung. *Silvio Keller* sieht in der wirtschaftlichen Rezession auch eine Chance dafür, dass mehr Rücksicht auf die Natur und den Menschen genommen wird.

Mit Applaus wählt die Versammlung *Oskar Reinhard* wiederum zum Verbandspräsidenten. *Helene Rufibach* dankt *Oskar Reinhard* ganz herzlich

für seine nun schon während 20 Jahren vorzüglich geleistete Verbandsführung.

3.2 Vorstand

Vor der Durchführung der Wahl bringt Oskar Reinhard zwei Bemerkungen an.

Prof. Dr. Georges Grosjean hat aus Gesundheitsgründen seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Prof. Grosjean hat aktive, wertvolle Mitarbeit geleistet. Der Präsident dankt ihm dafür bestens. Die Ersatzwahl wird an der nächsten Generalversammlung stattfinden.

Walter Bettler wurde am 19. Januar 1993 als Sekretär/Kassier gewählt. Er hat diese Ämter einige Zeit ausgeübt und amtierte alsdann bis heute ununterbrochen als Protokollführer des Vorstandes und der Generalversammlung. Er tritt auf die Generalversammlung 1995 zurück, hat sich aber bereit erklärt, das Protokoll der heutigen Versammlung noch zu verfassen und das 60. Amtsjahr zu vollenden.

Oskar Reinhard unterbreitet den Antrag, alle Vorstandsmitglieder, wie sie auf Seite 4 des Jahrbuches 1993 angeführt sind (mit Ausnahme von Prof. Dr. Grosjean), auf eine weitere Amtsdauer wiederzuwählen. In der Diskussion wird das Wort nicht benutzt. Einstimmig *beschliesst* die Versammlung die Wiederwahl.

3.3 Rechnungsrevisoren

Auf Antrag des Präsidenten *wählt* die Versammlung *einstimmig* Willi Goldschmid und Peter Heim als Rechnungsrevisoren und Rudolf Bachmann als Ersatzmann für eine weitere Amtsdauer.

Der Präsident *orientiert*, dass Walter Blatti unter dem Vorbehalt, dass er in der heutigen Versammlung als Vorstandsmitglied bestätigt wird, was nun geschehen ist, vom Vorstand in die Geschäftsleitung gewählt worden ist.

4. Beitragsgesuche

4.1 Gesuch der Stadt Thun: Schloss Schadau

Oskar Reinhard: Schloss Schadau und die Scherzligkirche liegen am unteren Ende des Thunersees und sind ein wesentlicher Bestandteil der einzigartigen Seelandschaft. Heute ist es kaum denkbar, dass die Schadau, die in den zwanziger Jahren von der Gemeinde Thun erworben wurde,

einmal hätte abgebrochen werden sollen, da sie architektonisch von geringem Wert und nicht erhaltungswürdig sei. Zusammen mit dem Gutachter Linus Birchler war auch der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee der Meinung, dass die Schadau erhaltenswert sei. Schon 1954 wurde mit der Sanierung des Schlosses begonnen. 1958 leistete der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee an die erste Etappe der Restaurierung einen Beitrag, und 1961 wurde auch ein Beitrag an das im Schadaupark errichtete Woherpanorama bezahlt.

Kathrin Berger: Das Schloss Schadau wurde in den Jahren 1848 bis 1854 durch Alfred de Rougemont-Poutalés im Stil des Historizismus anstelle eines schon 1272 erstmals erwähnten Schlösschens gebaut. Der Pariser Architekt Dussillon hat an diesem Bau viele gotische Elemente, aber auch Renaissance-Dekorationen nach Vorbild der Loire-Schlösser, zu einer gelungenen Einheit verbunden. Seit 1954 wurden in die umfassenden Renovationen 5,8 Mio. Franken investiert. In der letzten Etappe werden in den Jahren 1993 bis 1995 die aareseitige Fassade samt Eckturm und die Eingangstreppe saniert. Die Kosten betragen 1,35 Mio. Franken. Die Stadt Thun rechnet mit Subventionen in der Höhe von Fr. 550 000.– und ersucht den Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee um einen angemessenen Beitrag an die verbleibenden Kosten. Der Vorstand *beantragt* der Generalversammlung, der Stadt Thun an die Renovationsarbeiten am Schloss Schadau Thun einen Beitrag von Fr. 100 000.– zu entrichten.

Ohne dass sich in der Diskussion jemand zum Wort meldet, erhebt die Generalversammlung einstimmig den Antrag des Vorstandes zum *Beschluss*.

4.2 *Gesuch der Stadt Thun: Kirche Scherzligen*

Oskar Reinhard: Die Kirche Scherzligen ist ein reizvolles romanisches Gotteshaus mit hohem gotischem Chor, direkt neben dem Schadaupark gelegen. Besonders wertvoll sind die Wandgemälde mit Darstellungen aus dem Leben von Jesus Christus. An die Kosten der Renovation dieser Gemälde leistete der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee schon 1953 einen Beitrag; zudem unterstützten wir die Stadt Thun auch beim Erwerb einer Privatparzelle am Ufer, womit «der idyllische Blick vom Aarebecken auf die Scherzligkirche für alle Zeiten gesichert ist».

Bauberaterin Kathrin Berger: Das Kirchlein wurde erstmals im Jahre 763

urkundlich erwähnt. Die Kirche soll nach der Strättliger Chronik eine der zwölf Tochterkirchen der Kirche Einigen sein, die König Rudolf II. von Hochburgund im Jahre 933 erbauen liess. Seit 1988 wurden die Fassaden renoviert, archäologische Grabungen durchgeführt und eine Blitzschutz- und Brandmeldeanlage eingebaut. Die Arbeiten sind abgeschlossen. Der Vorstand *beantragt* der Generalversammlung, der Stadt Thun an die Kosten der seit 1988 durchgeführten Renovationen der Scherzligkirche einen Beitrag von Fr. 50 000.– zuzusprechen.

Auch zu diesem Geschäft meldet sich niemand zu Wort. Einstimmig *beschliesst* die Generalversammlung im Sinne des Antrages des Vorstandes.

4.3 *Gesuch der AG für Bade- und Tennissport: Wichterheergut Oberhofen*

Oskar Reinhard: Als «grosse landschaftsschützerische Tat» bezeichnete der damalige UTB-Präsident, Dr. Hans Spreng, den Umstand, dass die Wichterheer-Besitzung 1948 vom Staate Bern gekauft werden konnte, um die bevorstehende Parzellierung zu verhindern. Der Gemeinde Oberhofen wurde dabei ein namhafter Betrag zugemutet, an den der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee die Hälfte bezahlte, unter folgenden Bedingungen, die in einem Regierungsratsbeschluss festgehalten wurden:

- Erhaltung eines freien Uferstreifens für die Öffentlichkeit für alle Zeiten
- Erhaltung des Baumbestandes
- Mitspracherecht des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienzersee bei allen baulichen Veränderungen.

Kathrin Berger erläutert: Die drei Gebäude wurden im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert von den Herren von Wichtrach (daher der Name Wichterheergut) erstellt. Zum Wichterheergut gehören auch das Heidenhaus und grosse Rebflächen. Das Wichterheergut gehörte zeitweise auch zum Schloss Oberhofen. Schon vor Jahren wurde die schöne öffentliche Seepromenade erstellt und später das Hallenbad errichtet. Im Jahre 1971 übernahm die AG für Bade- und Tennissport (bestehend aus den vier Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen, Heiligenschwendi und Sigiswil und Privaten) die Besitzung vom Staate Bern im Baurecht. Eine Zeitlang wurde in der Besitzung eine Jugendherberge geführt. Lange Zeit konnte keine geeignete neue Nutzung gefunden werden. Das Hauptgebäude befand sich in sehr schlechtem baulichem Zustand. Erst im Som-

mer 1992 konnten ein geeignetes Nutzungskonzept vorgestellt und die Renovationsarbeiten geplant werden. Nach dem neuen Konzept wird im ersten und zweiten Stockwerk die private Gemäldesammlung von Karl und Jürg Im Obersteg untergebracht. Die Sammlung gehört zu den schönsten privaten Sammlungen des 20. Jahrhunderts. Im EG und UG wird die Hertig-Sammlung mit Uhren und mechanischen Musikgeräten installiert. Die Renovationskosten werden Fr. 4 368 000.– betragen (Aussenrenovation Fr. 1 813 000.–, Innenrenovation Fr. 2 550 000.–). Zugesichert sind folgende Beiträge:

– Kanton	Fr. 3 000 000.–
– Bund	Fr. 550 000.–
– Gemeinde	Fr. 400 000.–

Total Fr. 3 950 000.–

Der Vorstand *beantragt* der Generalversammlung, der AG für Bade- und Tennissport an die verbleibenden Kosten einen Beitrag von Fr. 70 000.– auszurichten.

Auch zu diesem Geschäft wünscht niemand das Wort. Einstimmig *beschliesst* die Generalversammlung im Sinne des Antrages des Vorstandes.

4.4 *Gesuch der St.-Beatushöhlen-Genossenschaft*

Bauberater Andreas Fuchs erläutert das Geschäft: Die Beatushöhlen-Genossenschaft plante eine Gesamtsanierung, die in den Jahren 1992 bis 1996 ausgeführt werden soll. Die Gesamtkosten sind auf 3,3 Mio. Franken veranschlagt. Die Projektteile sind auf einer Tabelle, die Andreas Fuchs auf einer Projektionsfolie vorstellt, dargelegt. An ausschliesslich touristische Anlagen leistet der UTB keine Beiträge. Weil es sich bei den Beatushöhlen gleichzeitig um eine wichtige historische und kulturelle Einrichtung handelt, die Genossenschaft nicht gewinnorientiert ist und der UTB selbst zu den Genossenschaftern gehört, beantragt die Geschäftsleitung die Ausrichtung eines Beitrages an diejenigen Posten, die bereits vom Bundesamt für Kultur ausgeschieden wurden. Diese anrechenbaren Posten verursachen Kosten von Fr. 875 600.–.

Der Vorstand *beantragt*, der St.-Beatushöhlen-Genossenschaft an die Kosten der Gesamterneuerung, wie sie auf der vorerwähnten Tabelle darge-

legt sind, einen Beitrag von *Fr. 150 000.–* auszurichten, zahlbar in drei Raten von je *Fr. 50 000.–* in den Jahren 1994, 1995 und 1996. Die Generalversammlung stimmt diesem *Antrag* ohne Gegenstimme zu.

5. Verschiedenes

5.1 Stadtarchitekt Reusser, Thun, dankt dem Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee herzlich für die zugesprochenen Beiträge.

5.2 Herr Ryser, Präsident der AG für Bade- und Tennissport, dankt ebenfalls für den zugesprochenen Beitrag.

5.3 Hans Fritschi, Präsident des Naturschutzvereins Berner Oberland, überbringt die Grüsse seines Verbandes und bittet auch in Zukunft um Zusammenarbeit.

5.4 Hans Schild, Betriebsleiter der St.-Beatushöhlen-Genossenschaft, dankt für die Unterstützung.

5.5 Paul Rüfenacht, Interlaken, beanstandet das Projekt, im Balmholz zwei Gruben zu erstellen. Auch die beabsichtigte Erstellung eines Bootshafens in Leissigen scheine ihm fragwürdig.

Um 15.30 Uhr schliesst der Präsident den geschäftlichen Teil der Versammlung.

Nach einer Pause erfreut Fritz Lüthi, Fischereiaufseher in Faulensee, die Versammlung mit einem sehr interessanten Vortrag über «*Vielseitige Aufgaben eines Fischereiaufsehers*».

Der Protokollführer:

Dr. Walter Bettler